

## Newsletter 2014 / 01

### Inhalt

1. Bericht vom Netzwerktreffen 21.2.2014
2. Buchvorstellung
3. Projekte aktuell
4. Erasmus+
5. Aufnahme in die Organisations- und Projektdatenbank

## 1. Bericht vom Netzwerktreffen vom 21. Februar 2014

Seit August 2013 besteht das deutsch-polnische Netzwerk für transnationale Partizipation unter Schirmherrschaft von Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V. Das Netzwerk vernetzt einerseits grenzüberschreitende Partizipations- und Kooperationsprojekte und fördert den fachlichen Austausch, den Wissenstransfer und die Fundierung von Qualitätskriterien. Hierzu dienen mittelfristig Konferenzen, eine Partizipationswerkstatt sowie Publikationsreihen, eine praxisorientierte Evaluationsforschung und der Aufbau eines Archivs für transnationale Partizipation.

Andererseits ist es Aufgabe des Netzwerks, durch gemeinsame Treffen, Zusammenarbeit und Praxisberatung zivilgesellschaftlicher und politischer Akteure die Entwicklung bürgerschaftlichen, transnationalen Engagements in der deutsch-polnischen Grenzregion zu fördern.

Zielgruppe des Projekts sind Organisationen, Initiativen, Träger, Institutionen und Multiplikatoren, die sich mit dem Thema Partizipation beschäftigen oder beschäftigen wollen.

Das Vorhaben fördert durch Forschung, Bildungsarbeit und Praxisberatung nachhaltig die Stärkung und Entwicklung transnationaler Par-

tizipation und zivilgesellschaftliches Zusammenwachsen in der deutsch-polnischen Grenzregion. Das Projekt führt zur Entstehung neuer Kooperationen in der Grenzregion, wobei die anwendungsbezogene Forschung mit politischen Entwicklungsprozessen im Bereich Zivilgesellschaft, Jugend, Bildung und Kultur auf beiden Seiten der Oder verknüpft wird.

Das Thema demografische Entwicklung und deren Einfluss auf die Entstehung einer deutsch-polnischen Zivilgesellschaft an der Oder werden von besonderem Interesse sein und dienen dem Ziel, die beiden Völker der Grenzregion in einen strukturierten Dialog über die gemeinsame Zukunft der Oder-Region zu bringen.



Am 21. Februar 2014 fand das erste offizielle Treffen des Netzwerks für transnationale Partizipation in der alten Schmiede von Schloß Trebnitz e. V. statt. Insgesamt rund dreißig Akteure der deutsch-polnischen außerschulischen und schulischen Bildungsarbeit, Politiker und Förderer trafen hier zusammen und diskutierten über Chancen, Hindernisse und Perspektiven

von transnationaler Partizipation und zukünftigen Kooperationsmöglichkeiten. Im Zuge der Konferenz stell-



te Schloß Trebnitz e. V. seine zukünftige Ausrichtung im politischen Bildungsbereich vor. Mit der Gründung des „Europäischen Zentrums für transnationale Partizipation“ sollen in den nächsten Jahren langfristig transnationale Partizipationsprojekte gefördert, wissenschaftlich begleitet und ausgewertet und Beratungsangebote für Akteure, Vereine und Politiker geboten werden.

Um die Expertisen der Konferenzteilnehmenden zu nutzen und gleichzeitig dem eigenen Anspruch wirklich sinnvolle und wichtige Arbeit für die Grenzregion als Zentrum zu leisten, wurde in Arbeitsgemeinschaften im Anschluss an die Vorstellung des Zentrums über die einzelnen Arbeitsfelder und deren mögliche Gestaltung diskutiert.

### **Vernetzung**

Das Hauptergebnis der AG Vernetzung bestand darin, die Notwendigkeit dieser zu bekräftigen. Die Arbeit, die das Netzwerk für transnationale Partizipation nun seit einem dreiviertel Jahr leistet, sei wichtig und müsse fortgesetzt werden. Gerade durch die konsequente Nutzung von neuen Formaten wie Vernetzungsseminare, Konferenzen und Newslettern, die nicht nur das Eigene vorstellen, sondern auch anderen Akteuren die Möglichkeit geben, zu informieren. Hierbei gibt es verschiedene Arten von Netzwerkarbeit, die durch das Zentrum in unterschiedlichem Ausmaß vorangetrieben werden sollen. So könnte ein transnationales Partizipationsnetzwerk neben der Vernetzung von Experten, Trainern und Multiplikatoren, den Austausch von Materialien und Informationen ermöglichen, Teilnehmende und Institutionen miteinander in



kontakten miteinander in Kontakt treten lassen und durch eine formale Aufnahme in das Netzwerk einen Stock von bewährten, „sicheren“ Projektpartnern aufbauen.

### **Bildungsarbeit**

Die AG Bildungsarbeit sah die Notwendigkeit der Professionalisierung von Bildungsarbeit in der deutsch-polnischen Grenzregion auf mehreren Ebenen. Einerseits wurde die Problematik des Spracherwerbs wieder deutlich betont. Die gerade zwischen Deutschland und Polen bestehende Sprachbarriere behindere viele mögliche transnationale Partizipationsfelder, weswegen es sehr

wichtig sei, mehr Zeit in das gegenseitige Sprachenlernen zu investieren. Andererseits wurde vielfach betont, dass die bestehenden Formate in der Grenzregion bereits vielfältige Chancen böten. Man müsse sie sichern und ausbauen. Transnationale Erfahrungen müssen von jedem Jahrgang neu gemacht werden. Ein Ausruhen auf bereits durchgeführten Formaten sei

insofern kontraproduktiv. Als Zielgruppen identifizierte die AG Lehrkräfte, Erzieher, Vereine, Senioren und vor allem Schülerinnen und Schüler. Ziel der Bildungsarbeit des Zentrums für transnationale Partizipation wäre sinnvollerweise, Partizipationsprojekte bereits von der Planungsphase an teilnehmerorientiert zu gestalten. Dass Partizipation in Projekten meist erst nach bewilligtem Antrag und thematischer Festlegung beginne, wurde allgemein als Mischstand wahrgenommen. Darüber hinaus sei es wichtig, regionale Thematiken in den Fokus zu stellen und gerade inklusive und intergenerationale Projektformate verstärkt zu fördern. Aufgabe des Zentrums könne es sein, die vielen verschiedenen Zielgruppen in Projekten miteinander in Kontakt treten zu lassen und somit das gegenseitige Verständnis gezielt zu fördern.

### **Praxisforschung**

Die Chancen von Praxisforschung wurden von den AG-Teilnehmenden vor allem darin gesehen, Theorie und Praxis an einem Ort zusammen zu führen. Durch Stipendien und die Dokumentation von Projektberichten im Archiv des Zentrums könnten die Erfahrungen aus Projekten der Wissenschaft zugänglich gemacht werden. Gleichzeitig könnten Hochschulseminare zur außerschulischen Bildung transnational vernetzt werden, indem beispielsweise zwei Studierendengruppen aus



Deutschland und Polen ein deutsch-polnisches Schülerprojekt in Trebnitz wissenschaftlich begleiten und auswerten. Durch diese Seminarform könnten Synergien genutzt werden, zum Beispiel durch von den Studierenden angefertigte Projektdokumentationen die gleichzeitig Seminar- oder Bachelorarbeiten wären. Die Praxisforschung des Zentrums für transnationale Partizipation könnte außerdem die Beforschung der Grenzregion beinhalten: Wie sieht Partizipation in der Grenzregion außerhalb von Trebnitz aus? Was ist besonders an ihr in der Grenzregion? Durch die konsequente und universitär unterstützte Sicherung von Wissen und Erfahrungen

könnte das Zentrum zu einem Dokumentationszentrum der transnationalen Partizipation werden.

Das Feedback der Teilnehmenden hat Mut gemacht und gezeigt, dass eine derartige Institution wichtig für die Entwicklung der deutsch-polnischen Grenzregion ist, da sie die vielfältigen Potenziale der gegenwärtigen Bildungslandschaft bündeln und professionalisieren kann.

## 2. Buchvorstellung

Ein erster Schritt für die langfristige Dokumentation von „best-practise“-Beispielen transnationaler Partizipationsprojekte in der Grenzregion stellt die ebenfalls auf der Netzwerkkonferenz vorgestellten Publikation dar, die deutsch-polnische Partizipationsprojekte beschreibt und wissenschaftlich evaluiert.

Busch, Matthias / Teichmüller, Nikolaus (Hrsg): Europa leben und gestalten. Transnationale Bildungs- und Beteiligungsformen und er deutsch-polnischen Grenzregion. Trebnitz OT Müncheberg 2013 (ISBN: 978-3-00-044630-6)

Europäische Großregionen gewinnen zunehmend an wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Bedeutung in Europa. Das Potential einer Region steht und fällt dabei – jenseits eines gemeinsamen Arbeits- und Binnenmarkts – mit der notwendigen Entwicklung einer grenzüberschreitenden Zivilgesellschaft, in der Bürgerinnen und Bürger die Europäische Union nicht allein in abstrakten Idealen, sondern im transnationalen

Miteinander ihrer Lebenswelt konkret erfahren können. Für die Zukunft wird es daher notwendig sein, grenzübergreifende Bildungs- und Beteiligungsformen zu stärken, die es Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher

EU-Nachbarstaaten ermöglichen, ihre Region in gemeinschaftlichem Dialog, gesellschaftlichem Engagement und politischer Mitsprache zusammen zu gestalten. Der Sammelband stellt theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen von erfolgreichen Konzepten grenzüberschreitender Bildungs- und Partizipationsarbeit in der deutsch-polnischen Grenzregion vor. Ziel ist es, einen Überblick über die vielfältigen Initiativen zu geben und aus ihrem Vergleich Kriterien und Qualitätsstandards für zukünftige Projekte zur Gestaltung einer lebendigen deutsch-polnischen Zivilgesellschaft zu entwickeln.

Bei Interesse kann diese Publikation sowohl in deutsch als auch

in polnisch kostenlos über Schloß Trebnitz e. V. bezogen werden.





### 3. Projekte aktuell

#### U-18 Europawahllokal am 16.05.2014

Im Rahmen unseres Projektes „Europawahl an der deutsch-polnischen Grenze“ findet an diesem Tag im Schloß Trebnitz eine öffentliche Diskussionsveranstaltung statt. Das Thema lautet: „Sind unsere Schulen fit für Europa? Machen unsere Schulen die Schüler fit für Europa?“ Europapolitiker und Bildungsexperten werden ebenso erwartet wie Schulleiter aus dem Oderland. Darunter der Brandenburger Europaabgeordnete Christian Ehlers. In vier Arbeitsgruppen geht es dabei um die Themen „Europa in der Schule“, „Der Übergang von Schule in den Beruf“, „Das Lernen der Sprache des Nachbar-

landes“ sowie „Deutsch-Polnischer Schulaustausch“. An diesem Tag wird ebenso ein U-18 Wahllokal bereit stehen, damit die Jugendlichen aus Deutschland und Polen schon einmal das Wählen praktizieren.



#### Ausstellungseröffnung „Odra-Oder-Odra“ am 29. und 30. April 2014

Ende des 2. Weltkriegs wurde die Oder zu einem blutigen Schauplatz der Weltgeschichte. Sie wurde zum stummen Zeugen des kompletten Austausches der Bevölkerung ihrer Regionen. 70 Jahre danach reden Deutsche, Polen und Tschechen über ihrer Erinnerungen an

diese oft schrecklichen Erlebnisse und die Oder wird zum Symbol der Versöhnung und des Dialogs. Jugendliche und Studenten aus den drei Oderanrainerstaaten haben sich gemeinsam mit einem professionellen Filmteam auf eine Geschichtsexpedition, auf die Suche nach den letzten Zeitzeugen des Jahres 1945 in die Oderregion begeben. Von Ostrava bis Szczecin konnten sie so mit der Kamera 30 Schicksale festhalten.

Zusammengetragen und thematisch sortiert bilden die anschaulichsten Geschichten der Interviews die Grundlage dieser Ausstellung, die von Vernichtung, Vertreibung, Heimat und Versöhnung erzählt. Abstrakte Geschichtsfakten werden zu lebendigen Erzählungen. Die Aussagen der Zeitzeugen, ihre unfassbaren Schicksale lassen die nationalen Perspektiven in den Hintergrund treten.



Eingeladen zu den beiden Veranstaltungen sind Schulklassen des 8. bis 10. Jahrgangs aus Deutschland und Polen. Anmeldung bitte beim Schloß Trebnitz unter [empfang@schloss-trebnitz.de](mailto:empfang@schloss-trebnitz.de).

### 4. Erasmus+

Mit dem Anlaufen von Erasmus+ haben wir es nun mit einem Förderprogramm zu tun, das im Gegensatz zu früheren Programmen die Bedeutung des inhaltlichen Aspekts in Projekten besonders herausstellt. Jugendbegegnungen, die vor allem aus gemeinsamer Freizeitgestaltung bestanden und sich hauptsächlich um den Aspekt des Kennenlernens gekümmert haben, werden zunehmend nicht mehr gefördert. Es geht gerade auf europäischer Ebene bei Erasmus+ um Substantielleres und dezidiert um partizipationsfördernde und kompetenzvermittelnde Seminarinhalte und Methoden. Konkret wird ein Schwerpunkt auf den Einzelmobilitäten (Key Action1) liegen. Hier sind bekannte Formate zur

Förderung vorgesehen (Jugendbegegnungen, Fachkräftemobilitäten, Europäischer Freiwilligendienst). Interessant wird es aber vor allem bei den neuen Programminhalten. Hier sind vor allem die Strategischen Partnerschaften zu nennen. Praxis, Forschung und Politik soll hier zusammengeführt werden mit dem Ziel, auf systemischer Ebene Wirkungen zu erzielen, also bei Erasmus+Jugend vor allem im Bereich der Verwirklichung der europäischen Jugendstrategie. Schloß Trebnitz wird sich diesen Herausforderungen im neuen EU-Programm gerne stellen, um die neuen Möglichkeiten im Sinne einer qualitativen Steigerung der deutsch-polnischen Jugendprojekte nutzen zu können.



## 5. Aufnahme in die Organisations- und Projektdatenbank

Auf der Internetseite des Netzwerks für transnationale Partizipation ([www.participation-transnational.eu](http://www.participation-transnational.eu)) entsteht derzeit eine Datenbank, in der wir Vereine und Initiativen aufnehmen, die transnational arbeiten oder Interesse an derartiger Arbeit haben und einen Weg suchen, sich zu vernetzen. Es geht uns mit der Datenbank weniger darum, alle vorhandenen Initiativen und Vereine in der deutsch-polnischen Grenzregion zu do-

kumentieren, als vielmehr darum, engagierten und interessierten Akteuren in der transnationalen Bildungsarbeit eine Möglichkeit zu bieten, Kooperationspartner zu finden. Sollten Sie Interesse an der Aufnahme in die Organisations- und Projektdatenbank haben, dann wenden Sie sich bitte an uns: [info@participation-transnational.eu](mailto:info@participation-transnational.eu).

## Impressum

Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.  
Platz der Jugend 6  
15437 Müncheberg OT Trebnitz  
Tel. 033477 5190, Fax 033477 51915  
E-Mail. [empfang@schloss-trebnitz.de](mailto:empfang@schloss-trebnitz.de)  
[www.schloss-trebnitz.de](http://www.schloss-trebnitz.de)

### Förderung



FUNDACJA WSPÓŁPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie)–Brandenburg 2007-2013, Small Project Fund und Netzwerkprojektfonds der Euroregion Pro Europa Viadrina, kofinanziert.

Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft.

### Projektpartner

